

Fachcurriculum Geographie

Humboldt-Schule -Sekundarstufe II

1. Fachprofil und Bedeutung in der Oberstufe

Geographie in der Oberstufe vertieft und erweitert die in der Sekundarstufe I gelegten Kompetenzen. In der Sekundarstufe II treten systemische, globale und zukunftsrelevante Herausforderungen stärker in den Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Fähigkeit, raumbezogene Prozesse und Probleme auf natur-, wirtschafts-, sozial- und politisch-geographischen Ebenen zu analysieren, zu bewerten und Handlungsperspektiven zu entwickeln.

Das Fach leistet damit einen wichtigen Beitrag zu:

- Analytischem Denken und Systemverständnis
- Kompetenz zur Bewertung und Verantwortung
- Verknüpfung von Theorie und Praxis
- Vorbereitung auf Studium, Berufsleben und gesellschaftliches Engagement

Die Humboldt-Schule legt in der Oberstufe besonderen Wert auf:

- Starke Medien- und Datenkompetenz (Datenanalyse)
- Projektorientiertes Lernen und fächerübergreifende Bezüge
- Nachhaltigkeit als roter Faden durch alle Themenbereiche
- Regionalbezüge und Erkundungsprojekte

2. Kompetenzbereiche und Anforderungsebenen

Die Kompetenzbereiche aus der Sekundarstufe I gelten weiter, werden aber in der Oberstufe vertieft. Hinzu kommt eine stärkere Betonung der Vernetzung, des Systemverständnisses und der Fähigkeit, komplexe Problemstellungen interdisziplinär zu durchdringen. Die Fachanforderungen unterscheiden zwischen den Anforderungsbereichen Reproduktion, Transfer und Reflexion/Beurteilung.

1. Fachwissen – Räume als natur- und humangeographische Systeme erfassen und Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt analysieren.

2. Räumliche Orientierung / Kartenkompetenz – Orientierung in Karten und Realräumen, topographisches Wissen und Verständnis räumlicher Strukturen.

3. Erkenntnisgewinnung / Methoden – Informationen gewinnen, auswerten, strukturieren und Erkenntniswege beschreiben.

4. Kommunikation / Darstellung – Geographische Sachverhalte versprachlichen, darstellen, präsentieren und diskutieren.

5. Beurteilung / Bewertung – Sachverhalte kriterienorientiert und wertebezogen beurteilen.

6. Handlung / Verantwortung – Bereitschaft, nachhaltig und verantwortungsvoll zu handeln.

In den folgenden Übersichten werden die Kompetenzen den Arbeitsschwerpunkten der einzelnen Halbjahre zugeordnet und den sechs oben genannten Kompetenzbereichen zugrunde gelegt.

3. E-Phase / Klasse 11

Hauptziele

- Einführung und Vertiefung der Fachkompetenz in Bezug auf Raumkonzepte und das System Erde im Zeitalter des Anthropozäns.
- Aufbau einer sicheren Methoden- und Datenkompetenz (Fernerkundung, statistische Auswertung).
- Förderung der Fähigkeit, geographische Fragestellungen systematisch, modellgestützt und raumbezogen zu bearbeiten.
- Anbahnung von Nachhaltigkeit als durchgängiger Leitperspektive des Faches (ökonomisch, ökologisch, sozial).

Themenfelder / Inhaltsbereiche

Arbeitsschwerpunkt: Anthropozän – der Globale Wandel, Wissen, Handeln und Verantwortung

Themen	Kompetenzen (Die Schülerinnen und Schüler können ...)	Mögliche Inhalte	Mögliche Begriffe
Der Globale Wandel im Überblick – die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts	• wesentliche globale Veränderungsprozesse im Zeitalter des Anthropozäns beschreiben und erläutern • grundlegendes Orientierungswissen (Kontinente, Erdmodell, Gradnetz, Relief, geologische Grundstrukturen) aus der Sek. I vertiefend anwenden • das komplexe Zusammenwirken von Geofaktoren in einem Geosystem unter Einfluss der Raumnutzung als Eingriff in geoökologische Kreisläufe analysieren	• Geographie – ein vernetztes Fach • Der Globale Wandel im Überblick, Hauptursachen des Globalen Wandels • Das Anthropozän – der Einfluss des Menschen auf die natürliche Umwelt • Leitbild „Gegenwart und Zukunft auf der Erde nachhaltig gestalten lernen“ • Wiederholung/Vertiefung: Erdmodell, Gradnetz, Kontinente, Relief, geologische Grundstrukturen	Physische Geographie, Humangeographie, Globaler Wandel, Tragfähigkeit, Club of Rome, Anthropozän, Dimensionen der Nachhaltigkeit (Ökonomie, Ökologie, Soziales), Nachhaltigkeitsdreieck, Resilienz
Geofaktoren Klima, Wasser, Boden im Globalen Wandel – Wechselbeziehungen mit gesellschaftlichen Aktivitäten	• Diskurse, die unterschiedliche Wahrnehmungen zu Aspekten des globalen Wandels ausdrücken, in ihren Argumentationslogiken analysieren • Recherchen zu Aspekten des globalen Wandels wissenschaftsorientiert aufbereiten und präsentieren • Klimaelemente, -faktoren und globale/regionale Windsysteme kartographisch verorten und erläutern • Klimamodelle, Satellitenbilder und digitale Modelle zur Wasser- und Bodennutzung auswerten und ihre Aussagekraft einordnen • Eingriffe in geoökologische Kreisläufe vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeitsdimensionen und	• Klimaelemente und -faktoren, Aufbau der Atmosphäre • Globale/regionale Windsysteme; Klimamodelle und ihre Aussagekraft • Wasser – Wassermangel und Überschwemmungen • Boden – Bodennutzung und Flächenversiegelung • Klima – Klimawandel und globale Erwärmung • Diskursanalyse zu einem aktuellen Fallbeispiel	Anthropogener Treibhauseffekt, Treibhausgase, graue Emissionen, Albedoeffekt, Kohlenstoffdioxidsenke, eustatischer Meeresspiegelanstieg, IPCC, RCP-Szenarien, Bodendegradation, Küstenschutz (z. B. in Schleswig-Holstein)
Geofaktoren Klima, Wasser, Boden –		• Reduzierung der globalen Erwärmung • Schutz vor Sturmfluten und	Renewables, Emissionshandel, Mobilitätswende, Wasseraufbereitung,

Themen	Kompetenzen (Die Schülerinnen und Schüler können ...)	Mögliche Inhalte	Mögliche Begriffe
nachhaltige Lösungs- und Handlungsansätze (individuell bis global)	- einer intergenerationellen Gerechtigkeit bewerten - auf Basis der vier Raumkategorien Aspekte des globalen Wandels interpretieren - Maßnahmen für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung auf verschiedenen Maßstabsebenen entwickeln - Informationshandeln zu Diskursen von Aspekten des Globalen Wandels erproben	Hochwasser - Menschenrecht Wasser – Sicherung der zukünftigen Wasserversorgung - Erhalt der Ressource Boden - Verantwortung übernehmen – nachhaltiges Handeln konkret vor Ort (z. B. in Kiel)	Mikroplastik, food crops, angepasste Landwirtschaft, solidarische Landwirtschaft, Partizipation, Informationshandeln

Arbeitsschwerpunkt: Raumprägende Faktoren und raumverändernde Prozesse – nachhaltige Nutzung der Ressource Raum in Norddeutschland

Themen	Kompetenzen (Die Schülerinnen und Schüler können ...)	Mögliche Inhalte	Mögliche Begriffe
Regionale/lokale Beispiele für nachhaltige Raumnutzung und Raumnutzungskonflikte in Metropolen und im Stadt-/Land-Kontinuum	- Grundsätze, Ziele und Instrumente strategischer Stadt-/Siedlungs-/Landschafts-/Naturschutzplanung in Deutschland und Schleswig-Holstein vergleichend beschreiben - ausgewählte Landschafts-/Naturschutzplanungen analysieren - lokale/regionale Raumnutzungskonflikte in und um Kiel analysieren und aus verschiedenen Perspektiven erläutern - problem- oder leitfragenorientiert eine Raumanalyse zu einem Raumplanungsprojekt durchführen - auf Basis einer Raumanalyse Szenarien zur Raumentwicklung entwickeln - in der Argumentation stringent und unter Verwendung der Fachsprache Diskurse zu Raumnutzungskonflikten diskutieren - eigene Positionen zu Raumnutzungskonflikten werteorientiert entwickeln und begründen - Partizipationshandeln zu lokalen/regionalen raumordnungspolitischen Entscheidungen erproben	- Raumnutzungskonflikte vor Ort (z. B. in Kiel) - Regionales/lokales Beispiel für ein Raumplanungsprojekt - Standortentwicklung im Einzelhandel – City, grüne Wiese und Onlinehandel - Aktuelle Prozesse in der Stadt und auf dem Land - Durchführung einer problemorientierten Raumanalyse	Raumnutzungskonflikte, Daseinsgrundfunktionen, Akteure, Bürgerbeteiligung, Standortfaktoren, Mall, Outlet-Center, 24/7/365, Gentrifizierung, Segregation, Metropolisierung, demographischer Wandel, Raumkonzepte, Container, System von Lagebeziehungen, Wahrnehmung, Konstruktion, Planungsgebiet
Grundsätze, Ziele und Instrumente der Raumordnung – Möglichkeiten und Grenzen der Steuerung		- Grundsätze und Ziele der Raumordnung in Deutschland und Schleswig-Holstein - Entwicklungsachsen - Vorranggebiete und Naturschutz in Schleswig-Holstein - Flächennutzungsplan und Bebauungsplan – Planung eines Hausbaus - Möglichkeiten und Grenzen der Steuerung	Leitbilder der Raumordnung, Landesentwicklungsplan, Zentralität, Bedeutungsüberschuss, Achsenkonzept, Vorranggebiet, Eignungsgebiet, Landschaftsverbrauch, Partizipation
Zukunftswerkstatt – Ideen und Visionen für ein nachhaltiges Leben im Nahraum		- Visualisierung der aktuellen Situation vor Ort - Sammlung von Visionen und Ideen - Überprüfung der Umsetzbarkeit - Bewertung im Sinne der Nachhaltigkeit	Kartierung, Mental Maps, Zukunftswerkstatt, bürgerschaftliches Engagement

Themen	Kompetenzen (Die Schülerinnen und Schüler können ...)	Mögliche Inhalte	Mögliche Begriffe
		Umsetzung in die Praxis durch konkretes Handeln	

Leistungsnachweise

- Eine Klausur / ein schriftlicher Leistungsbeitrag pro Halbjahr, verbindlich, die mündliche Note wird stärker als die schriftliche Note gewertet. (Im PF zwei Klausuren und ein gleichwertiger Leistungsnachweis im Schuljahr)
- Unterrichtsbeiträge, u. a. sachbezogene und kooperative Teilnahme am Unterrichtsgespräch, Ergebnisse von EA/PA/GA und deren Darstellung, Unterrichtsdokumentationen, Anwenden fachspezifischer Methoden, kurze schriftliche Lernkontrollen.
- Alternative Leistungsnachweise nach Zustimmung von Schulleitung und Fachschaft möglich.

Mediale / methodische Schwerpunkte

- Nutzung von Klimadatenbanken und digitalen interaktiven Karten (Klimasystem, Kippunkte)
- Anwendung digitaler Karten zur Raumanalyse
- Auswertung digitaler Daten (z. B. Klimadaten, Geländedaten) und von Planungsdokumenten
- Modellierung (z. B. Wasserkreislauf, Stoffkreisläufe)
- Diskursanalyse und digitale Argumentationswippe
- Kartierung und Mental Maps
- Erstellung digitaler Visualisierungen (Kartenskizzen, Flow-Chart, Systemdiagramme, Präsentationsfolien)

4. Q1-Phase / Klasse 12

Hauptziele

- Vertiefung der Fachkompetenz in Bezug auf globale Herausforderungen und Raumnutzungskonflikte.
- Erweiterung der geographischen Urteilskompetenz in den Bereichen Wirtschaft, Migration und Entwicklung.
- Systematischer Umgang mit aktuellen Datenbanken und Statistiksystemen.

Themenfelder / Inhaltsbereiche

Arbeitsschwerpunkt: Wirtschaftsräumliche Dynamiken und ihre Auswirkungen in Europa

Themen	Kompetenzen (Die Schülerinnen und Schüler können ...)	Mögliche Inhalte	Mögliche Begriffe
Wirtschaftsräume im Wandel: Transformation, Tertiärisierung, Quartärisierung, Clusterbildung, räumliche Disparitäten	• Tertiärisierung und Quartärisierung in Wirtschaftsräumen Europas modellorientiert (Kondratieff-Zyklen, Clusterbildung) darlegen • grundlegende Raummuster und Raummodelle wirtschaftsräumlicher Differenzierung in Europa kennen • aktuelle wirtschaftsräumliche Statistiken zu Europa recherchieren, zielgerichtet auswerten und in thematischen Karten darstellen	• Regionale Wirtschaftsräume im Wandel; Cluster als Motor für Wirtschaftsräume • Strukturwandel von Wirtschaftsräumen; Wirtschaftsräume im Transformationsprozess • Die EU – ein Wirtschaftsraum mit räumlichen Disparitäten	Tertiärisierung, SWOT-Analyse, TTT-Index, Kreative Klasse, Aufwertungsstrategien, harte und weiche Standortfaktoren, Diversifizierung, Cluster, Blaue Banane, FuE/R&D, Wirtschaftssektoren, Monostruktur, Synergieeffekte, Strukturwandel, Transformation, NUTS-Ebenen
Zukunftschancen durch EU-Regional- und Strukturförderung	• eine problem- und leitfragenorientierte SWOT-Analyse durchführen • wirtschaftsräumliche Entwicklungen in ihren sozialen, ökonomischen und ökologischen Kontexten bewerten • Maßnahmen der EU-Regional- und Strukturförderung bewerten • eigene Positionen zur innereuropäischen Migration wertorientiert entwickeln und begründen	• Die Ziele der EU-2020-Strategie • EU-Förderung in Schleswig-Holstein • EU-Förderung in weniger entwickelten Regionen • Aktuelles Fallbeispiel der EU-Förderung • Nachhaltige Zukunftschancen durch EU-Förderung	EU-2020-Strategie, Regional- und Strukturfonds, Förderkriterien, Transeuropäische Verkehrsnetze (TEN-T), Motorways of the Sea
Migration – Ursachen und räumliche Auswirkungen (lokal bis kontinental)	• bürgerschaftliches Handeln zu umwelt- und sozialverträglichen Wirtschaftsweisen eines europäischen Unternehmens erproben	• Migration vor Ort; Migration in Schleswig-Holstein und Deutschland • Migrationsziel Deutschland; Migration in Europa • Multi- und Translokalität in Europa	Push-/Pull-Faktoren, freiwillige vs. gezwungene Migration, temporäre und zirkuläre Migration, brain drain, brain gain, Multi- und Translokalität

Arbeitsschwerpunkt: Fragmentierung in der Einen Welt – Entwicklungschancen

Themen	Kompetenzen (Die Schülerinnen und Schüler können ...)	Mögliche Inhalte	Mögliche Begriffe
Weltweite Migration – Ursachen und räumliche Auswirkungen	- den Entwicklungsstand eines Landes auf Basis demographischer, sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Kriterien erläutern - Metropolisierungs-, Marginalisierungs- und Fragmentierungsprozesse in Megastädten der Welt vor dem Hintergrund regionaler Disparitäten und Migration erläutern - Kartendarstellungen unterschiedlichen Abstraktionsgrades zur Metropolisierung, Marginalisierung und Fragmentierung in Ländern des Südens auswerten	- Migration von Afrika nach Europa - Weltweite Beispiele für Bildungsmigration - Weltweite Beispiele für Umweltmigration - Weltweite Beispiele für Land-Stadt-Wanderungen - Fragmentierung in der Einen Welt	Flüchtling, Bildungsmigration, Umweltmigration, fragmentierende Entwicklung, Eine Welt, internally displaced persons, Transkulturalität
Weltweite Disparitäten und ihre Indikatoren – eine Herausforderung; Metropolisierung und Marginalisierung	- Indikatoren zum Entwicklungsstand von Ländern (z. B. HDI, Environmental Performance Index, Happy Planet Index) recherchieren und in thematischen Karten (ggf. WebGIS) darstellen - die Differenziertheit der Einen Welt darstellenden Raumordnungsmuster (z. B. Erste/Dritte Welt, Kulturerdteile, Fragmentierung nach Scholz) und Begrifflichkeiten diskutieren	- Weltweite Disparitäten – Indikatoren und Klassifizierungen - Bevölkerungswachstum – eine globale Herausforderung - Ernährungssicherheit – eine globale Herausforderung - Metropolisierung und Marginalisierung – eine globale Herausforderung - Sustainable Development Goals der UN	Entwicklungsindikatoren, Human Development Index, BIP/Kopf, Happy Planet Index, Entwicklungs-, Schwellen-, (Post-)Industrieländer, Länder des Nordens/Südens, Modell des demographischen Übergangs, Tragfähigkeit, land grabbing, cash crops, Subsistenzwirtschaft, Megacity, Primatstadt, Marginalsiedlung, Squatter-Siedlung
Wege der Entwicklung – Entwicklungsstrategien und Entwicklungszusammenarbeit	- Entwicklungswege und Entwicklungsstrategien kriterienorientiert bewerten - eigene Positionen zur Entwicklungszusammenarbeit entwickeln und begründen - Informationshandeln, ggf. auch in Verbindung mit politischem bzw. bürgerschaftlichem Handeln, in einem Projekt der Entwicklungszusammenarbeit erproben	- Sustainable Development Goals der UN, Entwicklungstheorien - Entwicklung durch Bildung; Entwicklung durch Innovation - Entwicklung durch Rohstoffe; Entwicklung durch Tourismus - Entwicklungszusammenarbeit – eine Diskursanalyse	Milleniumsziele bis SDGs 2030, Modernisierungs- und Dependenztheorie, Hilfe durch Selbsthilfe, Alphabetisierung, terms of trade/Handelsbilanz, Diversifizierung, Infrastrukturausbau, Mobilfunk, mobile money, Mikrokredite, good governance, Initial-, Konsolidierungs-, Wachstumsphase, nachhaltiger Tourismus

Leistungsnachweise

- Eine Klausur /ein schriftlicher Leistungsbeitrag pro Halbjahr, verbindlich, die mündliche Note wird stärker als die schriftliche Note gewertet. (Im PF zwei Klausuren und ein gleichwertiger Leistungsnachweis im Schuljahr)
- Unterrichtsbeiträge, u. a. sachbezogene und kooperative Teilnahme am Unterrichtsgespräch, Ergebnisse von EA/PA/GA und deren Darstellung, Unterrichtsdokumentationen, Anwenden fachspezifischer Methoden, kurze schriftliche Lernkontrollen.

Mediale / methodische Schwerpunkte

- Vergleichende Regionalanalyse; SWOT-Analyse zu Wirtschaftsräumen
- Auswertung und Verknüpfung von Daten (z. B. Höhenmodelle, Migrationsströme)
- Nutzung internationaler Datenquellen (UN, Eurostat, World Bank)
- Umgang mit Indikatoren und Indizes; Einsatz von interaktiven Karten
- Debatten- und Konferenzsimulation
- Erstellung digitaler Visualisierungen (Kartenskizzen, Flow-Chart, Systemdiagramme, Präsentationsfolien)

5. Q2-Phase / Klasse 13

Hauptziele

- Synthese geographischer Kenntnisse zur Analyse komplexer Raumprobleme und aktueller Themen.
- Stärkung der Urteilskompetenz und Handlungsperspektive in globalen Nachhaltigkeitsfragen.
- Vorbereitung auf das Abitur und auf eigenständige Projekt- und Forschungsarbeiten.

Themenfelder / Inhaltsbereiche

Arbeitsschwerpunkt: Globalisierung und Regionalisierung – Vernetzung der Welt und ihre räumlichen Auswirkungen

Themen	Kompetenzen (Die Schülerinnen und Schüler können ...)	Mögliche Inhalte	Mögliche Begriffe
Globale Orte – Global Cities als räumliche Zentren der Globalisierung	• den Prozess der Globalisierung indikatorengestützt und räumlich differenziert analysieren • Globalisierung im primären, sekundären und tertiären Sektor in ihren ökonomischen, sozialen und geoökologischen Raumwirksamkeiten für globalisierte Regionen/Orte charakterisieren • thematische Karten zur Globalisierung vor dem Hintergrund unterschiedlicher Sichtweisen auswerten • eine virtuelle Exkursion in eine Global City/einen globalisierten Ort leitfragenorientiert durchführen • Chancen und Risiken von Globalisierung räumlich differenzierend und aus unterschiedlichen Perspektiven diskutieren • Globalisierung inhärente Entwicklungschancen und -risiken räumlich differenziert und wertorientiert beurteilen • Alltagshandeln und dessen Raumwirksamkeit im Zeitalter der Globalisierung bewerten • informations- und bürgerschaftliches Handeln im Kontext der Raumwirksamkeit eines Global Players erproben	• Globalisierung und Regionalisierung; globale Fragmentierung – Gewinner und Verlierer • New York und London – die Alpha++-Global Cities • Regionale Fragmentierung in einer Global City • Aktuelles Beispiel eines globalen Ortes	Globalisierung, Regionalisierung, Triade, Fragmentierung, global village, globale Orte, Global City, Global Player, Headquarter, brain exchange, brain circulation, F.I.R.E.-Sektor, command-and-control-Funktion, gated communities, Infrastruktur, flagship development, Global-City-Index, Transkulturalität
Globalisierte Orte – Produktionsstätten und Werkbänke der Globalisierung		• Direktinvestitionen – Entwicklungschancen und -risiken • Chinas Rolle in der Globalisierung; Afrika in der Globalisierung • Produktionsstätten der Textilindustrie • Aktuelles Beispiel eines globalisierten Ortes	Globalisierte Orte, Peripherie, Ausländische Direktinvestitionen (ADI), Sonderwirtschaftszone, Cluster, BRICS, globale Standortkonkurrenz, Outsourcing
Transportwesen, Kommunikation und Logistik – Knotenpunkte und Schlagadern der Globalisierung		• Häfen als Knotenpunkte der Globalisierung; Kommunikation als Basis der Globalisierung • Logistik zur Steuerung des Transportwesens • Aktuelles Beispiel für eine globale Warenkette • Nachhaltige Strategien und Gestaltungsoptionen	Containerisierung, TEU/FEU, ULCS, Drehscheibe, Tiefwasserhafen, Universalhafen, Feederverkehr, Loco-Verkehr, Hinterlandanbindung, Dienstleistungsrucksack, World Wide Web, multimodale Transportkette, Logistikzentrum, just-in-time/-sequence, Passage, Kanal (z. B. Nord-Ostsee-Kanal), globale Warenkette, Seekarte, Schiffstrackingsysteme

Arbeitsschwerpunkt: Lebensstile und ihre Raumwirksamkeit im 21. Jahrhundert: Gegenwart und Zukunft auf der Erde nachhaltig gestalten lernen

Themen	Kompetenzen (Die Schülerinnen und Schüler können ...)	Mögliche Inhalte	Mögliche Begriffe
Nachhaltiges Wohnen und nachhaltiges Wirtschaften (Corporate Social Responsibility, Social Entrepreneurship)	- die normative Vorgabe der Nachhaltigkeit im Sinne eines Orientierungswissens für individuelles und gesellschaftliches Handeln begründen - Optionen individuellen/kollektiven nachhaltigen Handelns planen - Optionen nachhaltigen Lebens und Handelns im Kontext von Raumkonstruktion erörtern - Lebensstile im Kontext der Nachhaltigkeitsnorm bewerten - in wertorientierter, kritischer Auseinandersetzung mit Einstellungen und Rahmenbedingungen den eigenen bzw. fremden Lebensstil in seinen raumwirksamen Auswirkungen reflektieren - Informationshandeln und bürgerschaftliches Handeln im Kontext nachhaltiger Unternehmensführung erproben - individuelle/kollektive Handlungsmöglichkeiten alltäglicher Raumgestaltung erproben (z. B. Fair Trade, regionale Produkte, Sharing-Systeme, Social Entrepreneurship) - bürgerschaftliches Engagement in Feldern nachhaltiger Politik erproben (z. B. Stadtplanung, Entwicklungspolitik)	- Beispiele für nachhaltiges Wohnen - Corporate Social Responsibility – Global Player und Nachhaltigkeit - Beispiele für Social Entrepreneurship	Effizienzhypothese, nachhaltige Stadtentwicklung, Kreislaufwirtschaft, Mehrgenerationen-Modell, Energieausweis, Corporate Social Responsibility, Zertifikat, Social Entrepreneurship, Materialflussanalyse, green economy, Transition-Town-Bewegung
Formen nachhaltigen Konsums (Fair Trade, Regionale Produkte, Sharing-Systeme)		- Regionale Produkte als Chance - Sharing-Systeme - Fair Trade – eine Diskursanalyse	Slow-Food-Bewegung, Karma-Konsum, LOHAS, LOVOS, sharing economy, decarbonization
Unsere Zukunft: Reflexion von Werteorientierungen		- Meine Werte und Normen - Mein Lebensstil für die Zukunft - Gegenwart und Zukunft auf der Erde nachhaltig gestalten	Post-Wachstumsgesellschaft, Nachhaltigkeitsauffassungen (z. B. Drei-Säulen-Modell vs. Vorrangmodell), Suffizienzansatz, Transformation, Übergang, sozio-technische Anpassungen, Anpassungsstrategien, Sinus-Milieus, Wealth-Flows-Theorie

Leistungsnachweise

- Eine Klausur /ein schriftlicher Leistungsbeitrag pro Halbjahr, verbindlich, die mündliche Note wird stärker als die schriftliche Note gewertet. (Im PF zwei Klausuren und ein gleichwertiger Leistungsnachweis im Schuljahr)
- Vorbereitung auf die schriftliche und mündliche Abiturprüfung integriert zentrale Themen und Methoden des Faches.
- Unterrichtsbeiträge, u. a. sachbezogene und kooperative Teilnahme am Unterrichtsgespräch, Ergebnisse von EA/PA/GA und deren Darstellung, Unterrichtsdokumentationen, Anwenden fachspezifischer Methoden, kurze schriftliche Lernkontrollen.

Mediale / methodische Schwerpunkte

- Mehrebenenanalyse von Globalisierungsprozessen; Auswertung und Verknüpfung von Daten
- Digitale Visualisierungen (Warenströme, komplexe Lieferketten)
- Virtuelle Exkursionen zu Global Cities; Debatten- und Konferenzsimulation
- Interaktive Karten und Webanwendungen; Nutzung von Simulationsmodellen

- Analyse von Big Data (z. B. Klimamodelle, Mobilitätsdaten)
- Diskursanalyse zu nachhaltigem Konsum und Reflexion des eigenen Lebensstils und dessen Raumwirksamkeit

6. Leistungsbewertung und Abiturorientierung

In der Oberstufe gelten die Anforderungsbereiche (Reproduktion, Transfer, Reflexion) stärker differenziert als in der Sek. I. Klausuren und schriftliche Leistungen erfolgen regelmäßig und thematisch entlang der Kompetenzbereiche. Die Vorbereitung auf das Abitur integriert zentrale Themen und Methoden des Faches über alle drei Halbjahre. Mündliche Leistungen, Präsentationen und Diskussionen fließen als weitere Leistungskomponenten ein.